

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



März 2023

Nr. 749

HOFFNUNG SÄEN



EKD

Evangelische Kirche
in Deutschland

EIN JAHR KRIEG IN DER UKRAINE, SIEHE S.8

**JAHRESTHEMA
KIRCHEN UND DIE
KRISEN DER ZEIT**

MONATSSPRUCH MÄRZ

WAS KANN UNS SCHEIDEN VON DER LIEBE CHRISTI?
RÖMERBRIEF 8, 35



Pfarrerin Sonja Albrecht

Kennen Sie den Witz mit dem Eichhörnchen? Es ist Kindergottesdienst. Alle haben es sich gemütlich gemacht, die Kinder sitzen im Kreis. Fangen wir mal locker an, denkt die Leiterin und fragt die Kinder: „Ich habe ein Rätsel für euch. Was ist das? Es kann auf Bäume klettern.“ Keine Antwort. „Es liebt Nüsse und es springt von Ast zu Ast!“ Immer noch fragende Gesichter. Die Kindergottesdienstmitarbeiterin wundert sich. Sie legt nach: „Es hat einen buschigen Schwanz und rotbraunes Fell!“ Stille. Dann meldet sich ein Mädchen zögerlich: „Ich weiß, die Antwort müsste Jesus sein, aber es klingt wie ein Eichhörnchen!“

In der Kirche stellen wir zu oft Fragen, die keine Fragen sind. Fragen, bei denen wir denken, dass wir die Antwort bereits kennen und dass auch unser Gegenüber die Antwort kennt oder doch zumindest kennen sollte. Das hat sich den Kindern in dem Witz tief eingegraben: sie wissen, was „die richtige Antwort“ sein sollte. Dass dann doch bloß ein Eichhörnchen gemeint ist, damit rechnen sie nicht. Im Konfirmandenunterricht ist ein Satz, den ich fast mantraartig wiederhole: „Es gibt jetzt keine richtige oder falsche Antwort“. Denn von den Wissensthemen, die dort natürlich auch eine Rolle spielen, abgesehen, beschäftigen wir uns beim Konfirmandenunterricht oft mit großen Fragen des Lebens. Und die sind nicht rhetorisch. Ich bin generell keine Freundin von rhetorischen Fragen. Wenn die Antwort klar ist, braucht es keine Frage mehr.

Doch manchmal, da helfen uns solche Fragen auch. Sie stoßen uns auf etwas, das wir sonst übersehen würden. Oder sie machen etwas deutlich, das uns in seiner Selbstverständlichkeit gar nicht mehr als etwas Besonderes bewusst ist. So geht es mir mit dem Satz, den Paulus im Römerbrief schreibt: „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?“ Es ist die Monatslosung für den März. Die Antwort auf die Frage des Paulus ist klar: „Nichts!“ Gottes Liebe und die Liebe Christi kennen keine Grenzen. So ein Satz kann sich anfühlen wie eine theologische Richtigkeit, die man eben bejaht, weil man das so macht, die aber mit uns persönlich herzlich wenig zu tun hat. Im besten Fall ist es dann ein Glaubenswissen, das jedoch nicht ins Herz durchsickert. Damit der Satz, dass nichts uns scheiden kann von der Liebe Gottes, wirklich relevant wird für unser Leben, muss er greifbar werden. Der Satz muss sich bewähren, damit wir ihm vertrauen. Im Kontext des Paulus heißt das, den Menschen, die in den frühen christlichen Gemeinden in Rom der Verfolgung ausgesetzt waren, zu zeigen: ihr seid nicht allein. „Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert“ – all das wird

nichts daran ändern, dass Gott bei euch ist. Euch stärkt und tröstet.

Unser Kontext ist ein ganz anderer. Doch auf für uns muss sich dieser Satz in unserem Leben bewähren, damit wir wirklich spüren: Gottes Liebe hört nicht auf. Auch – und gerade! – wenn es schwer wird, wenn der Weg steinig wird. Wenn das Leben weh tut. In diesen Wochen sind wir mitten in der Passionszeit. Es ist eine Zeit im Kirchenjahr, in der wir den Weg Jesu in Gedanken und Gebeten nachgehen, dabei das Schmerzhafte nicht aussparen. Manchmal geben wir dabei auch dem Schmerzhafte und Dunklen in unserem

eigenen Leben Raum. Ist der Satz, dass nichts uns trennen kann von der Liebe Gottes dann ein Trost? Ist er stark genug, dass wir uns daran festhalten können, wenn alles zu wanken beginnt? Spüren wir das wirklich, dass nichts uns trennen kann von Gottes Liebe?

Die Antwort auf diese Fragen ist nicht „ja, natürlich.“ Vielleicht ist es „nein, das habe ich so nicht erfahren“, oder „ich weiß nicht, aber ich wünsche es mir“. Vielleicht ändert sich unsere Antwort auch im Laufe des Lebens. Die Antwort auf diese Fragen ist offen. Denn rhetorische Fragen gibt es schon genug.

Sonja Albrecht

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Manchmal muss man pragmatisch sein. Wenn der eine Pfarrer und die Vorsitzende im Urlaub sind und die andere Pfarrerin Corona hat – dann wird die Sitzung anders als gewohnt. So haben wir uns über Zoom getroffen. Es war (ausnahmsweise) eine kurze Sitzung. So konnten wir die wirklich wichtigen Dinge besprechen und beschließen. Alles Weitere kann bis zur nächsten Sitzung warten.

Wichtig war, dass wir die Dinge angestoßen haben, die vor dem Umzug von Pfarrer Günter Hänsel in den Kirchblick noch erledigt werden müssen. Ebenso haben wir die neuen Mitglieder des Beirats berufen, der noch im Februar seine konstituierende Sitzung hatte. Der GKR freut sich über Alle, die ihre Gruppen in dieser Runde vertreten und so die Zusammenarbeit in unserer Gemeinde stärken.

Bei unseren Sitzungen ist immer viel zu besprechen. Wir tauschen uns aus und nehmen uns Zeit, voneinander und aufeinander zu hören. Das ist uns wichtig. In der nächsten GKR-Sitzung ist dafür wieder Zeit. Bis dahin tut es gut zu wissen, dass es manchmal auch pragmatisch-kurz geht.

Sonja Albrecht

STOPP IM ALLTAG – PILGERTAG FÜR MÄNNER



THEMA:
UNTERWEGS RICHTUNG SEHNSUCHT
SAMSTAG, 22. APRIL, 10.00 BIS 14.00 UHR

Erstmals finden in diesem Jahr Pilgertage für Männer statt. Beim Laufen innerlich leer werden, die Kraft der Natur erfahren und gemeinsam auf dem Weg zu sein, der von spirituellen Impulsen begleitet sein wird.

Route: Rund um den Tegeler See
Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bahnhof Tegel
Anmeldung: bis zum 7. April unter guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Günter Hänsel



JANUAR BIS MÄRZ: MOONMELODIES IM ABENDGOTTESDIENST "KUNSTWERK"

Am 12. März um 18 Uhr laden wir Sie noch einmal zu einem musikalischen Abendgottesdienst ein. Nachdem wir sie bereits zweimal erleben durften, freuen wir uns auf eine weitere, vorerst letzte Begegnung mit dem Wolf-Ferrari Ensemble. Stephanie Petittlaurent wird Arien von Johann Sebastian Bach zum Klingen bringen. Bei den MoonMelodies treten instrumentale Musik und geistliche Lesungen in Form eines stetigen Wechsels in einen Dialog. Die besondere Atmosphäre der Veranstaltungsreihe ergibt sich nicht nur durch die thematische Auswahl der Werke und Texte sondern auch dadurch, dass die Kirche – wenn alle sicher ihren Platz gefunden haben ausschließlich mit Kerzenlicht beleuchtet ist. Sie bietet den Rahmen, um zur Ruhe zu kommen, und diese besondere Kombination von Gottesdienst und Konzert genießen zu können.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie eingeladen, bei einem Glas Wein und einer Kleinigkeit zu Essen noch einen Moment beieinander zu bleiben.

Sonja Albrecht

AUSZEIT THEMA: DANKBAR LEBEN SAMSTAG, 1. APRIL, 10-16 UHR

Im Rahmen unserer spirituellen Angebote „Innehalten - Atemholen“ bieten wir in diesem Jahr wieder eine Reihe wohltuender „Auszeit-Tage“ an. Diese Tage laden dazu ein, ab und an innezuhalten, mit neuem Blick auf das Leben zu schauen, den Ort zu wechseln und im Leisen das Wesentliche des Lebens zu entdecken. Bei unserer ersten Auszeit 2023 geht es darum, sich in Dankbarkeit zu üben. Von Albert Schweitzer ist der Rat überliefert: „Wenn du dich schwach und matt und unglücklich fühlst, fang an zu danken, damit es besser mit dir werde.“ Das eigene Leben dankbar anzuschauen, den Tag dankbar abzuschließen, darin liegt eine tiefe Weisheit.

Ort: Stadtkloster Segen, Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin
Anmeldung: bis zum 17. März unter guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Günter Hänsel



ACHTSAM UM DEN SCHLACHTENSEE SAMSTAG, 4. MÄRZ, 8.30 UHR VOR DER JOHANNESKIRCHE

Wir gehen schweigend um den Schlachtensee, halten inne und spüren die Kraft der Natur. Der Weg wird mit spirituellen Impulsen begleitet, um aufmerksam zu werden für das Göttliche in allem.

Günter Hänsel

DER BLINDE BARTIMÄUS DER KINDERCHOR SINGT IN DER FAMILIENKIRCHE

Im Gottesdienst am **26. März um 10.30 Uhr** wird der Kinderchor unserer Gemeinde unter der Leitung von Ada Belidis ein biblisches Singspiel aufführen. Die Kinder nehmen uns mit in die Geschichte von Bartimäus. Eine Begegnung mit Jesus verändert sein Leben. Alle Großen und Kleinen sind herzlich eingeladen, der Geschichte zu lauschen und gemeinsam mit dem Kinderchor einen fröhlichen, bunten Gottesdienst zu feiern.

JUGEND



Ich habe neulich etwas gehört, das mich erschreckt hat: ein Großteil der alleinerziehenden evangelischen Eltern lässt seine Kinder nicht taufen. Die Gründe sind vielfältig, doch immer wieder wurde das Gefühl genannt, mit der eigenen Lebenssituation nicht ins kirchliche Raster zu passen. Darum möchte ich eins sagen:

Mutter und Vater, gut angezogen und fröhlich strahlend, dazu ein bis drei Kinder, die um den Taufstein herumstehen und im Anschluss ein großes Fest mit der Familie feiern. Diese Konstellation gibt es – und wir freuen uns darüber. Aber genauso freuen wir uns über jede andere Konstellation von Menschen, die sich selbst oder ihre Kinder bei uns taufen lassen möchten:

Wir freuen uns über zwei Mütter (oder zwei Väter), die zusammen am Taufstein stehen. Wir freuen uns über Alleinerziehende. Ebenso über Menschen, die an einem schwierigen Punkt in ihrem Leben angelangt sind und denen der Kopf nicht nach rauschenden Festen steht. Oder Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen. So, wie Sie sind, sind Sie uns willkommen. Das musste einfach mal gesagt sein. Und falls Sie gerne die Taufe feiern würden, aber keine große Festgesellschaft haben: vielleicht ist das Tauffest am 24. Juni auch etwas für Sie? Dort feiern wir alle zusammen!

Ihre Sonja Albrecht

Haben Sie darüber nachgedacht, Ihr Kind oder sich selbst taufen zu lassen? Jetzt ist ein guter Zeitpunkt! Sprechen Sie uns gerne an, wir freuen uns auf Sie.

Ihre Sonja Albrecht und Günter Hänsel

- ▶ **PAT*INNENTAG**
SAMSTAG, 10. JUNI 10.30-14.30 UHR
- ▶ **TAUFGURS FÜR ERWACHSENE**
27. APRIL, 4., 11. UND 25. MAI,
1., 8., 15. UND 22. JUNI
JEWEILS 19.15-21.30 UHR
- ▶ **TAUFFEST AM/IM SEE**
SAMSTAG 24. JUNI, 10.30-14.30 UHR

ÖKUMENISCHER JUGENDKREUZWEG BEZIEHUNGSWEISE

Wir laden euch ein, den Kreuzweg beziehungsweise zu eurem Kreuzweg zu machen. Ein Jugendkreuzweg feiert die Passionszeit bis Ostern in 7 Stationen quasi im „Schnelldurchlauf“

In 7 Stationen gehen wir durch die schwere Zeit von Jesus und vielleicht auch von dir?!

Zum Abschluss gibt es einen Snack an der Feuerschale

Wann: 25. März 2023, 14.00 Uhr
Wo: Start: Siedlungskirche Teltow
Ende: ca. 18.00 Uhr Kleinmachnow
Kosten: kostenlos
Leitung: #Teamjugendarbeit von #evjugendteltozewhendorf
Veranstalter: Arbeitsstelle für Jugendarbeit im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf



ZUR WEBSEITE

UNTERSTÜTZUNG IN DER JUGENDARBEIT



Hallo, mein Name ist Mattis Klotzhuber und ich bin 22 Jahre alt. Momentan stehe ich kurz vor Abschluß meines Bachelors in ev. Religionspädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin. Seit 2014 bin ich in der Kirche als Teamer aktiv und habe seither Konfirmandenarbeit, Freizeiten und

Teamer:innen-Treffen begleitet und geleitet. Von 2018 bis 2019 habe ich ein FSJ in meiner Heimatgemeinde in Niedersachsen gemacht. In diesem konnte ich eigene Projekte entwickeln und durchführen. Ebenso konnte ich lernen, mit mehr Verantwortung umzugehen. In dieser Zeit habe ich für mich gemerkt, wieviel die Arbeit in der Kirchengemeinde zu bieten hat. Die Menschen, der Facettenreichtum und die Gemeinschaft machen diese Arbeit so besonders und erfüllend. Nun leite ich seit Dezember letzten Jahres die Junge Gemeinde in Schlachtensee und freue mich auf die kommende Zeit in der Gemeinde.



Die Fastenaktion 2023 der evangelischen Kirchen

LEUCHTEN SIEBEN WOCHEN OHNE VERZAGTHEIT

Leuchten!! Das klingt eigentlich eher nach einem Motto für die Adventszeit. Doch es geht nicht um Kerzenschein in dunklen Winternächten, sondern darum, hell zu sein, wenn die Zeiten dunkel sind. Wir wollen in der Fastenzeit auf das verzichten, was uns einschüchtern will und acht geben auf alles, was leuchtet.

Wir sollen selber leuchten, wir sollen Licht sein. Wir sollen nicht verzagt sein!! Fünfmal werden wir uns im März mit Themen der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche beschäftigen.

Die Fastenreihe beginnt mit einem Gottesdienst und wird dann in Gesprächsabenden fortgeführt.

Die vier Abende werden wie schon in den vergangenen Jahren gemeinsam mit der katholischen Gemeinde zu den Heiligen Zwölf Aposteln durchgeführt. Wir sind dankbar für diese Tradition.

KUNST UND KAFFEE

Bei unserer letzten Führung erlebten wir die Sonnenuntergänge in der Bremer Kunsthalle. Mit großer Freude können wir eine Ausstellung ankündigen, die thematisch an die Bremer Kunsthalle anschließt und ab Ende Februar im Museum Barberini gezeigt wird: Sonne. Die Quelle des Lichts in der Kunst.

Zu dem Online-Vortrag werden wir im April einladen.

Christine Jeep

HERZLICHE EINLADUNG!

☀ **LICHT AN**
Gottesdienst Sonntag 5. März, 10.30 Uhr,
Johanneskirche Schlachtensee
Pfarrer Günter Hänsel

☀ **UND WIE ICH STRAHLE**
Mittwoch 8. März, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Matterhornstraße
Philine von Blanckenburg, Karin Trageheim,
Michael Schirmann

☀ **MEINE ÄNGSTE**
Mittwoch 15. März, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Matterhornstraße
Pfarrer Günter Hänsel

☀ **IN DEN MORGEN**
Mittwoch 22. März, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Zwölf Apostel, Tewsstraße 20
Dr. Josefine von Weyhe, Christian Papsthart,
Dr. Michael Garmer

☀ **WIR GEHEN GEMEINSAM**
Mittwoch 29. März, 19.00 Uhr
Gemeindehaus Matterhornstraße
Pfarrer:in Sonja Albrecht

Alle Gesprächsabende können auch einzeln besucht werden.

HILFE FÜR SYRISCHE FLÜCHTLINGSKINDER IM LIBANON

Wir bitten mit Chris Lange um Spenden für drei Nachmittagschulen für syrische Flüchtlingskinder in der Bekaa-Ebene. Frau Dr. Lange begleitet diese Schulen seit der Zeit, in der sie mit ihrem Mann, dem früheren Nikolasseeer Pfarrer Jonas Weiß-Lange, in einem Auslandspfarramt in Beirut lebte. Im Oktober 2022 war sie wieder im Libanon. Die Situation für die Einwohner wie für die Flüchtlinge ist katastrophal. In dem kleinen, wirtschaftlich ruinierten Land – die libanesischen Lira hat in drei Jahren über 90% ihrer Kaufkraft verloren – leben ca. fünf Millionen Libanesen und knapp eine Million beim UN-Flüchtlingshilfswerk offiziell registrierte syrische Flüchtlinge. Man geht allerdings davon aus, dass sich insgesamt ca. 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge im Land aufhalten. Chris Lange schreibt über die Schulen:

Für ca. 1.300 Kinder im Alter von 4-14 Jahren sind die drei Nachmittagschulen der Society of Social Support and Education (SSSE) eine Chance, vielleicht ihre einzige, eine Schulbildung zu erhalten. Ihr Unterricht findet in regulären Schulgebäuden nachmittags nach dem Unterricht für die libanesischen Kinder statt. Lesen, Schreiben (auf Arabisch und Englisch), Rechnen, „life sciences“, Computer u.a.m. legen den Grundstein für eine hoffentlich bessere Zukunft.



Genauso wichtig ist jedoch, dass sie Selbstvertrauen gewinnen, ihre sozialen Kompetenzen erweitern, Akzeptanz und Zuwendung erfahren und sich kindgerecht entwickeln können. Der Unterricht erfolgt nach dem libanesischen Lehrplan; die SchülerInnen beenden die Schule mit einer offiziellen landesweiten Prüfung und einem von der Schulbehörde anerkannten Abschluss, mit dem sie – zumindest theoretisch – auf eine öffentliche Schule gehen können. Die SSSE bietet verschiedene außerschulische Aktivitäten an, z.B. psychosoziale Betreuung für auffällige Kinder und, in Zusammenarbeit mit der Frauenorganisation Kafa, ein Programm zur Aufklärung über häusliche Gewalt, Frühehe u.ä. speziell für Kinder, die gefährdet erscheinen; aber auch sportliche Aktivitäten wie Fußball sowie einen Chor, der schon mehrere wunderbare Auftritte hatte. Ein

Arzt kommt ein bis zwei Mal in der Woche und bei Bedarf in jede Schule. Außerdem verteilt die SSSE immer wieder Lebensmittelpakete an syrische, zunehmend auch an bedürftige libanesischen Familien, sowie im Winter – und der letzte Winter war sehr kalt, schneereich und lang – Gutscheine für Diesel für die Bulleröfen in den Zelten, Decken und warme Kleidung.

Die drei Nachmittagschulen befinden sich unweit der Grenze zu Syrien – in Bar Elias, Ghazze und Kamed el Loz. Während die Finanzierung der Schule in Bar Elias (ca. 520 SchülerInnen) für dieses Schuljahr ausfinanziert ist, weil sie mit viel Mühe und Aufwand in ein Programm vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aufgenommen wurde, sind die beiden Schulen in Kamed el Loz (ca. 320 Kinder, 15 LehrerInnen, Budget: 224.300 \$) und in Ghazze (ca. 350 Kinder, 21 LehrerInnen, Budget: 267.300 \$) zwar zu ca. 60% durch eine Zusage der Sächsischen Senatskanzlei – ein Kontakt, den die NGO arche noVa in Dresden ermöglichte – für dieses Schuljahr gesichert.

Aber 40% müssen noch aufgebracht werden, d.h. für die Schule in Kamed el Loz ca. 90.700 \$ und für die in Ghazze 109.200 \$. Dabei hilft jeder Euro. Die LehrerInnen erhalten nach wie vor 400 \$ im Monat, nicht viel in Anbetracht der hohen Inflationsrate. Weitere Ausgaben entstehen für die Schulleiter/in, Supervisoren, Arzt, Schulbusfahrer, Miete, Reinigung, Versicherung und außerschulische Aktivitäten wie Fußball und ein Chor aus Kindern aller drei Schulen.

Mit all ihren Aktivitäten hilft die SSSE sowohl einer Vielzahl von syrischen Geflüchteten und ihren Kindern als auch und in zunehmendem Maße bedürftigen libanesischen Familien (sowie der lokalen Wirtschaft), was im Hinblick auf das oft nicht einfache Zusammenleben der beiden Bevölkerungsgruppen von großer Bedeutung ist.

Spendenkonto: Kirchengemeinde Dahlem, Evangelische Bank IBAN: DE68 5206 0410 3203 9663 99 Stichwort: „Nachmittagschulen Bekaa“

Für eine Spendenbescheinigung (bis 300 € genügt auch der Kontoauszug) bitte vollständige Postadresse angeben.



GEMEINDEABEND AM 22. MÄRZ UND STOLPERSTEINVERLEGUNG AM 23. MÄRZ FÜR FAMILIE SCHOCKEN

In der großen Villa mit dem markanten hohen Dach an der Ecke Lima- und Klopstockstraße lebte die Familie von Salman Schocken. Die Villa wurde unter der Leitung des bekannten Architekten Hermann Muthesius 1907/1908 gebaut. 1927 kaufte sie Salman Schocken, ein sehr erfolgreicher Kaufmann, der mit seinem Bruder viele Warenhäuser vor allem in Thüringen und Sachsen, aber auch in Stuttgart besaß. Neben seiner wirtschaftlichen Tätigkeit war es das Ziel Salman Schockens, die Identität der Juden in Deutschland zu stärken. Er gründete in Berlin einen jüdischen Verlag, der bis 1938 Bücher jüdischer Autoren verlegen konnte und unterstützte Juden in Not.

Salman Schocken erkannte frühzeitig die tödliche Gefahr, die durch die staatlich legitimierte Gewaltherrschaft der Nazis entstanden war, und organisierte schon Ende 1933 die Emigration seiner ganzen Familie nach Israel und in die USA. Seine Firmen und sein Haus wurden ihm alle schrittweise bis 1939 geraubt.

Am Donnerstag, dem 23. März sollen um 11 Uhr die Stolpersteine für die Familie Schocken vor dem Haus Limastraße 29 verlegt werden.

Zur Einführung haben wir einen Gemeindeabend vorbereitet, auf dem Jochen Mindak, der auch ein Buch über die Schocken-Villa (Transit-Verlag, Berlin 2022) geschrieben hat, die Familie Schocken und das Haus in einem Gespräch mit der Journalistin Bernadette Conrad von der Berliner Zeitung vorstellen wird.

Der Gemeindeabend findet am Mittwoch, dem 22. März in der Johanneskirche statt und beginnt um 18 Uhr.

*Dirk Jordan und Jochen Mindak
für die AG Spurensuche*

KIRCHE FÜR EINSTEIGER DIE PSALMEN

„Ich will singen von der Gnade des Herren ewiglich“. Diese Worte aus dem 89. Psalm, gebetet im Festgottesdienst am 8. Januar, drücken bereits ganz viel über das Wesen eines Psalms aus. Im Judentum und im Christentum sind Psalmen poetische und religiöse Texte, oft mit liturgischer Funktion. Die Bezeichnung wird vor allem für die 150 Gedichte, Lieder und Gebete des Buchs der Psalmen im Alten Testament verwendet. Das Wort „Psalm“ kommt von dem griechischen Wort „psalmos“ – Saitenspiel, Lied – und deutet darauf hin, dass Psalmen nicht nur gesprochen, sondern auch gesungen werden können. Da dies meist im Wechsel zwischen Pfarrer und Gemeinde geschieht, gelten sie auch als eine Art Zwiesprache mit Gott. Zwiesprache heißt, dass dabei eine breite Skala menschlicher Gefühle zum Ausdruck gebracht wird: Hoffnung, Verzweiflung, Zweifel, Wut oder Lob. Sie sind entweder aus der Sicht einer einzelnen Person (wie z.B. der zitierte Psalm 89) oder als Gesang einer Gemeinde oder Gruppe formuliert. Sie können auch ein Streitgespräch sein. Menschen rufen zu Gott und erhoffen sich eine Antwort, die sie aus ihrer Not herausführen wird. Psalmen wurden auch von Jesus gebetet. Jesus berühmte Worte: „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ werden in Psalm 22, 2 zitiert.

Jedem Sonntag ist in der Gottesdienstordnung ein Psalm zugeordnet und da die Psalmen in der Zeit vor der Reformation auf Latein gesprochen und gesungen wurden, heißen einige Sonntage des Kirchenjahrs nach dem ersten Wort des lateinischen Psalms, der für den jeweiligen Sonntag bestimmt ist, zum Beispiel: „Invokavit“ oder „Reminiszer“.

Viele Psalmen wurden vertont. Häufig dienen auch nur einzelne Verse als Grundlage für ein ganzes Werk, wie z.B. der Vers „Erforsche mich, Gott, und erfahre meine Seele“ (Psalm 139, 23) für Bachs Kantate „Nach dir, Herr, verlangt mich“. (BWV 150). Martin Luther verwendete ebenso Psalmtexte für seine Lieder: „eine feste Burg ist unser Gott“ basiert auf Psalm 46. Selbst in die Popmusik hielten Psalmen Einzug. Der Anfang von Boney M's „By the Rivers of Babylon“ ist eine freie Übersetzung des Beginns von Psalm 137. In der Musik wird der emotionale Charakter der Psalmen, sei es tiefste Verzweiflung oder größte Freude, betont. Und immer nehmen Lob und Dankbarkeit großen Raum ein, sowie im 89. Psalm: „Du bist mein Vater, mein Gott und der Hort meines Heils“.

Beatrix von Foerster

EIN JAHR KRIEG IN DER UKRAINE

Wem vertrauen in schwierigen Zeiten wie diesen? Es gibt Vieles, das uns bewegt, das uns verunsichert, sei es die Pandemie, die Energie- und die Klimakrise, Inflation oder der seit einem Jahr andauernde Krieg in der Ukraine. Das Berliner Meinungsforschungsinstitut hat daher 4000 Menschen in Deutschland befragt, wem sie vertrauen. Klar vorne liegen Ärztinnen und Ärzte sowie die Polizei mit ungefähr 80%. Erstaunlich ist, dass Religion und Kirche mit 30% nur im Mittelfeld landeten.

Allerdings haben Kirche und Religion von je her ein schwieriges Verhältnis zum und mit dem Krieg. Auf der einen Seite lautet das fünfte Gebot: „Du sollst nicht töten“, auf der anderen Seite führten Christen viele Kriege im Namen des Glaubens, wie die Kreuzzüge im Mittelalter. Auf der einen Seite unterstützt die Kirche den Widerstand gegen totalitäre Regime oder Geistliche nehmen ihren eigenen Tod in Kauf, um Kriegsdienst zu verweigern, auf der anderen Seite wurden im Ersten Weltkrieg viele Waffen gesegnet, bevor die Soldaten für „Gott, Kaiser und Vaterland“ ins Feld zogen. Tradition hat allerdings, dass sich die Kirche um die Soldaten kümmert. Früher waren es oft Orden oder andere Geistliche die Verwundete versorgten, pflegten und ihnen besondere Seelsorge zukommen ließen.

Auch der Ukraine Krieg und die durch ihn ausgelöste Energie- und Versorgungskrise stellt die Kirchen vor eine besondere Herausforderung. Die evangelische und die katholische Kirche verurteilen den Angriff auf die Ukraine. Im Herbst verurteilte die Synode die fortgesetzte Instrumentalisierung der Religion durch das Moskauer Patriarchat. Denn das ökumenische Bekenntnis von 1948, dass Krieg nicht sein soll, richtet sich vor allem an jene, die für die Aggression Verantwortung tragen, was in den Augen westlicher Beobachter immer mehr für die russisch-orthodoxe Kirche gelte, da die radikalen Kräfte immer stärker würden. Daher betonen die evangelischen und katholischen Kirchen die Notwendigkeit der Wiederherstellung des Friedens sowie der Versöhnung und fordern konkrete Friedensbemühungen. Gemeinsam drücken sie ihre Solidarität mit den Menschen in der Ukraine aus und bejahen das Recht auf Selbstverteidigung. Der Friedensbeauftragte der EKD, Landesbischof Friedrich Kramer, fordert eine deutlich aktivere Rolle der Vereinten Nationen, denn es bräuchte eine neutrale Institution, die den Friedensprozess anschiebt. Waffenlieferungen könnten den Konflikt nicht lösen.

Einig sind sich die Kirchen außerdem in humanitären Belangen: das stetig wachsende Leid der Menschen, da

der Krieg nicht nur den Menschen unermessliches Leid zugefügt habe, sondern auch den Hunger in der Welt befördere, weil die Ukraine als Lebensmittellieferant ausfalle. Kirche und Religion sind als Seelsorger und Trostspender gefragt, sei es durch konkrete Unterstützung der Menschen in der Ukraine, sei es in der Begegnung mit geflüchteten Menschen hier in Deutschland, wofür das Begegnungscafé ein gutes Beispiel ist. Hier konnten Ukrainerinnen und Ukrainer erstmal ankommen, ihre Erfahrungen austauschen, gehört werden und langsam hier ankommen. Gleichzeitig nahm es den Menschen unserer Gemeinde ihr Ohnmachtsgefühl ob des Leides, das den Menschen in der Ukraine widerfuhr. Dadurch bildete sich eine Gemeinschaft, eine Art Fundament, das verunsicherten Menschen etwas Halt gegen konnte: den einen, weil sie etwas tun konnten, den anderen, weil sie Zuspruch und Anteilnahme erfuhren. Darüber hinaus kam es in vielen Gemeinden zu einem bereichernden ökumenischen Austausch mit den Partnerkirchen vor Ort.

Vier Wochen vor dem Jahrestag des russischen Angriffs startete die Evangelische Kirche in Deutschland als Zeichen der Hoffnung für die Menschen in der Ukraine und zugleich Unterstützung für humanitäre Hilfe die Mitmach-Aktion #hoffnungssäen. Gerade weil ein Ende des Krieges derzeit so fern scheine, sei die Aktion wichtig, betonte Annette Kurschus. Männer, Frauen und Kinder werden jeden Tag getötet, der Krieg löscht alle Farben. Grau lägen die Städte in Schutt und Asche, dunkel sind die Keller, in denen Menschen Schutz suchen. Seit einem Jahr verteidigen sich die Menschen in der Ukraine so mutig wie verzweifelt. Sie kämpfen um ihr Überleben. Das Ausmaß ihrer Not und der Vernichtung ist für uns kaum vorstellbar. Mit der Aktion sollten möglichst viele blaue Kornblumen und gelbe Sonnenblumen gepflanzt werden als Zeichen der Hoffnung auf Frieden und Freiheit. Jeder Blumensame ist ein Samenkorn, das bei Schutz und Pflege wächst. Zwar sind die Samentüten bereits alle vergeben, aber jede und jeder kann noch welche im Handel erwerben und außerdem befinden sich auf der Seite der EKD Hilfsorganisationen, die direkt Menschen in der Ukraine unterstützen sowie ein Gebet, das uns in unserer momentanen Verunsicherung und Hilflosigkeit helfen kann: „...wir bitten dich um Kraft, dem Bösen entgegenzutreten. Wir bitten dich um Hoffnung, um widerständige Zuversicht. Und sei sie winzig, wie die Blumensamen. Bitte lass sie wachsen und blühen. So legen wir den Samen in die Erde als Zeichen. Für die Freiheit, für Heilung und Zukunft. Amen.“

Beatrix von Foerster



#hoffnungssäen

WILLKOMMENSKLASSE AM DREILINDENGYMNASIUM

Das Dreilinden-Gymnasium kann auf einige Erfahrungen mit geflüchteten Schüler:innen zurückgreifen. Nachdem 2015 tausende syrische Kinder und Jugendliche vor dem Krieg nach Deutschland geflohen waren, gehörte das Dreilinden-Gymnasium zu den wenigen Gymnasien, die eine Willkommensklasse einrichteten. Seitdem entwickelte das Kollegium ein Konzept für die Integration geflüchteter Jugendlicher. Außerdem sind viele Lehrkräfte mittlerweile auf „Deutsch als Zweitsprache“ spezialisiert. So konnte die Schule auf eine vorhandene Struktur bei der Aufnahme von Schüler:innen aus der Ukraine zurückgreifen. Wie auch die syrischen Kinder lernen die ukrainischen Schüler:innen zunächst in einer Willkommensklasse. Am Morgen geht es vor allem um den gemeinsamen Austausch der häufig ähnlichen Erfahrungen. Anschließend werden sie in Kleingruppen aufgeteilt, um Deutsch zu lernen. Parallel zu der Willkommensklasse sind die Schüler:innen auch Regelklassen zugeordnet, wenn sie emotional dafür bereit sind.

Allerdings war die Schule bald an die Grenzen der schuleigenen räumlichen Kapazitäten geraten, weshalb das benachbarte DRK-Heim Räume für die Betreuung und den Unterricht von bis zu 30 ukrainischen Jugendlichen zur Verfügung stellte. Außerdem kommen sie einmal in der Woche in unser Gemeindehaus, wo sie vor allem in Deutsch unterrichtet werden. Somit bieten die Räume unserer Kirchengemeinde eine weitere Entlastung in der äußerst angespannten Raumsituation der übernachteten Schule dar. Sie sorgen außerdem für Abwechslung im Schulalltag und unterstützen die Schule in dem Bestreben, möglichst viele Geflüchtete umfassend zu unterrichten.

Der Schulleiter des Dreilinden-Gymnasiums, Jens Stiller, ist der Gemeinde dankbar: „Für die Kinder ist es wichtig zu spüren, dass sie in Deutschland angenommen werden und willkommen sind. Sie erfahren, dass sie hier für ihre Zukunft, so schwierig diese ist, selbstwirksam mit breiter Unterstützung etwas tun können.“

Die ukrainischen Jugendlichen im Alter von 12 bis 16 Jahren stammen aus allen Regionen des Landes. Nach dem Vormittagsunterricht in Deutsch, Englisch, Mathe, Geschichte und Sport, den das Dreilinden-Gymnasium mit einer geflüchteten Deutschlehrerin aus Odessa und anderen Stamm-Lehrkräften der Schule organisiert, absolvieren viele Schülerinnen und Schüler am Nachmittag noch den Online-Unterricht aus ihrem Heimatland.

Jens Stiller und Dr. Iris Kempe

MUSIK

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 19. März, 17.00 Uhr

„Lutherlieder neu und eigene Lieder“

Tarme (Singer/Songwriter)
Uwe Matschke (Piano)

Es beginnt leise und schon der erste Ton begrüßt einen, als würde man unerwartet einer lang vermissten guten Erinnerung begegnen.

Ein Wiederhören, ein Wiederfühlen, ein Wieder-schmecken, als würde die Zeit neu gemischt werden. Die Berliner Sängerin, Pianistin und Songwriterin Tarme streichelt das Publikum mit einem Lächeln und beginnt zu singen. Ihrer Stimme kann man sich nicht entziehen und möchte man auch nicht. „Was ist es, was uns wirklich vereint?“ lautet eine Zeile aus einem ihrer Lieder. Getragen von tollen Arrangements von Piano, Percussion und Drums, beginnt man genau diese Frage im Inneren zu fühlen. Was ist es, was einen bewegt, nachdenklich macht, glücklich oder traurig, was einen lieben oder verzweifeln lässt?

In diesem Konzert bleibt es nicht bei den Fragen. Bezugnehmend auf das Reformationsjahr lässt Tarme auch Lutherlieder, neu arrangiert, authentisch und leidenschaftlich interpretiert, in ihr Programm einfließen. Im Duo mit dem Pianisten Uwe Matschke ein musikalisch-sinnlicher Genuss, bei dem die Seele mit dem Herzen tanzt.

Eintritt 12.- /erm. 8.- EUR

* * *

Samstag, 25. März um 18:00 Uhr

Konzert mit Violoncello & Klavier

Werke von Fauré, Debussy, Rachmaninow u.a.

Anton Peisakhov, Violoncello
Una Cho, Klavier

Eintritt: 12.-/erm. 8.- EUR

KINDER UND JUGEND

Eltern-Kind-Gruppe donnerstags Frau Westermann, wessim@web.de	Gemeindezentrum 16.00 - 18.00 Uhr
Kinderkirche Donnerstag, 9. März	Johanneskirche 10.15 Uhr
Kinderchor 6-8 Jahre: donnerstags 9-12 Jahre: donnerstags Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.30 - 17.15 Uhr
Junge Gemeinde donnerstags Kontakt über das Gemeindebüro	Gemeindezentrum ab 18.00 Uhr

KIRCHENMUSIK

Konzertchor donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 0178 421 12 16	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
Frauenchor montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche 18.00 - 19.00 Uhr
Johanneskantorei dienstags, Igor Schestajew	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
Blechbläserensemble freitags Traugott Forschner, Tel. 0174 392 55 64 t.forschner@ekbo.de	Gemeindezentrum 18.30 Uhr
Posaunenchor dienstags Viola Meinecke, Violameinecke@web.de	Gemeindezentrum 19.15 Uhr
„Happy Oldies“ Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach 1. und 3. Dienstag	Gemeindezentrum 11.00 - 12.00 Uhr

KOSTENPFLICHTIGE FAMILIENBILDUNGSKURSE

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60 dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Theologie und Glaubensfragen Mittwoch, 1. März und 19. April	Gemeindezentrum neue Uhrzeit! 19.00 Uhr
Gespräch über Gott und die Welt Montag, 6. März Ort: Pflege und Wohnen Hubertus, Betreutes Wohnen Spanische Allee 10-12, 14129 Berlin Erdgeschoss, Seminarraum (barrierefrei)	15.00 - 16.00 Uhr
Frauengruppe Montag, 27. März Thema und Zeit bitte im Büro erfragen	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Frauengruppe Blickwechsel Mittwoch, 29. März, Teilname an "7 Wochen ohne"	Gemeindezentrum 19.00 Uhr
Besuchsdienstkreis auf Anfrage im Gemeindebüro	Gemeindezentrum
Krankenhausbesuchsdienst auf Anfrage im Gemeindebüro	Hubertus-Krankenhaus
terre des hommes mittwochs, Spendenabgabe im Keller Basar-Café Freitag, 3. März	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Literarische Teestunde Mittwoch, 15. März	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
Volkstanzgruppe Donnerstag, 9. und 23. März	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr
Erzählcafé Dienstag, 21. März	Gemeindezentrum 15.30 - 17.00 Uhr
Gärtner treffen dienstags	Gemeindegarten 17.00 Uhr
Anlaufstelle Depression Jeden 2. Freitag: 3. und 17. März Maria Collatz, Tel. 0178 358 51 94, collatz-maria@t-online.de	Gemeindezentrum 18.00 bis 20.00 Uhr
Begegnungscafé mittwochs, alle sind willkommen Kuchenspenden auch	Gemeindezentrum 12.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben.
Redaktion: Sonja Albrecht, Beatrix v. Foerster, Juliane v. Gordon, Till Hagen, Günter Hänsel, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Die nächste Ausgabe erscheint Ende Februar, Redaktionsschluss: 10. Februar 2023

ANZEIGEN

Wohnungsauflösung...Keller Ankauf....Möbel..Bilder...Porzellan
Besteck und Bekleidung und Bücher und v.m
sabineschmitz840@gmail.com
01602009028...0179212757



BAUHOFF
KING NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau
Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46
www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

Ab Januar 2023 suchen wir eine zuverlässige Betreuungsmöglichkeit für unseren Sohn (1,5 J.) für 3-4 Tage/Woche (ca. 7 Stunden). Und zusätzlich eine Nachmittagsbetreuung für unseren älteren Sohn (fast 4 J.) in unserer Wohnung in Schlachtensee.
Wir freuen uns von Ihnen zu hören:
tilman.hees@gmail.com, 01732547519;
Katrin.hees@gmail.com, 015154778936.



ENGEL & VÖLKERS

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com



GREVE Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee
www.greve-bestattung.de



Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE KOSTENLOS!

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung
in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72



Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Trauer braucht Raum.
Wir sprechen darüber.

BESTATTUNG IN & UM BERLIN
24 h | Tel. 030 - 390 399 88

Gartenhilfe gesucht
von älterem Ehepaar
in Schlachtensee, Nähe S-Bhf.
Tel. 030 - 8015212

Seniorin sucht

tatkräftige vielseitige **Hilfe im Haushalt**,
auf Minijobbasis möglichst mit Auto für
gelegentliche Einkäufe oder Transporte.

Mobilnr.: 0162 1070665.

Spannungen im Erbfall?
mit Kindern? Nachbarn? Partner?
Dr. Bruhn
MEDIAION TRAINING

Dr. Matthias Bruhn
Ihr Familien-/Wirtschaftsmediator
aus Schlachtensee, Elvirasteig 28, 14129 Berlin
☎ 53 79 00 35 bruhn-mediation.de
kontakt@bruhn-mediation.de

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

- 2. Sonntag der Passionszeit: Reminiszenz**
5. März, Kirchencafé 10.30 Uhr
Pfarrer Hänsel
- Taizé-Gebet**
10. März 19.00 Uhr
Team
- 3. Sonntag der Passionszeit: Okuli**
12. März, Kindergottesdienst 10.30 Uhr
Pfarrerin Albrecht
- Abendgottesdienst**
12. März 18.00 Uhr
MoonMelodies Pfarrerin Albrecht
- 4. Sonntag der Passionszeit: Lätäre**
19. März 10.30 Uhr
Prädikantin von Negenborn
- 5. Sonntag der Passionszeit: Judika**
26. März 10.30 Uhr
Familienkirche mit Kinderchor Pfarrerin Albrecht
- 6. Sonntag der Passionszeit: Palmsonntag**
2. April 10.30 Uhr
Johanneskantorei Pfarrer Hänsel

Kein Muss, aber gut: FFP2-Maske tragen!

GOTTESDIENSTE SONNTAGS 10 UHR IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

5. März: Pfarrer Weiß
12. März: Pfarrer Weiß
19. März: Frau Lünstroth
26. März: Pfarrer Weiß

WIR DENKEN AN:

BESTATTUNGEN:

- Harald P. 73 Jahre
Helga K. 85 Jahre
Ursula B. 96 Jahre
Rosemarie S. 87 Jahre
Rosemarie R. 56 Jahre
Gudrun Z. 93 Jahre
Ruth B. 97 Jahre
Gisela W. 87 Jahre

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat Vorsitzende: Caroline Zeidler
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro:

MONTAG UND MITTWOCH 9-13 UHR
DONNERSTAG 17-19 UHR, FREITAG 10-12 UHR

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Karin Putzke
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung
(außer montags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Günter Hänsel

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags)
Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei
E-Mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Jugendmitarbeiter*in N.N.

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin, 030 80997037,
Tel. 0172 203 34 39, herlitz@diakonieverein.de

Ansprechpartnerin für Prävention (Sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitung)

Prof. Dr. Sidonie Engels
Mobil: 0160 952 374 52
E-Mail: sidonie.engels@gemeinsam.ekbo.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel. 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr
Tel. 802 60 92, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-West,

IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender

harald@trotha.de

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04,

BIC: PBNKDEFF 100 100 10